

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 440.

Halle, Sonnabend den 20. September

1851.

Zweite Ausgabe.

Deutschland.

Halle, d. 20. Sept. (Fortf. u. Schluß des Artikels über den Preuß.-Hannoverschen Zollvertrag.) Diejenigen, deren Wahlspruch ist „Deutschland über Alles“ und die in der treuen und gewissenhaften Befolgung desselben die stärksten Garantien für die Festigkeit, Größe, Macht und Ehre Preußens wiederfinden, sehen sich in einer und derselben handelspolitischen Lebensfrage von der preussischen Regierung abermals getrennt, um nicht zu sagen verläugnet. Dafür ward ihnen aber auch wiederum die Genugthuung, daß ihr Standpunkt der allein richtige war, daß die preussische Regierung diese Richtigkeit selbst anerkannte, daß sie aber fast zehn Jahre bedurste, um sich von der Unhaltbarkeit ihres eignen Standpunktes und ihrer eignen Gründe zu überzeugen und daß Deutschland diesen Mangel an nationaler Auffassung mit einem zehnjährigen Verzicht auf seine handelspolitische Konstitution und auf die aus derselben erwachsenden unberechenbaren Vortheile bezahlen mußte, — nicht zu erwähnen, daß diejenigen, welche damals und bis diesen Augenblick für das Recht des nationalen Bedürfnisses eintraten und bei der preussischen Regierung jene resignirend großmüthige Handlungsweise mit Schmerzen vermißten, durch welche der Zollverein überhaupt zu Stande gekommen war, regierungsseitig wie so oft in allen nationalen Angelegenheiten Deutschlands, d. h. Preußens, sich auf die geringschätzigste Weise als Phantasten, als Schwärmer, als Doktrinäer, als rabulistische Opponenten und Regierungsfeindliche bei Seite geschoben, wenn nicht verfolgt sahen.

Der Septembervertrag zwischen Preußen und Hannover ist nichts anderes als ein Zurückgehen auf die 1842 abgewiesene Position deutscher nationaler Nothwendigkeit, auf jene Position, deren Verlassen für Preußen stets verderblich, deren feste Behauptung für Preußen und dadurch für Deutschland stets heilsam war seit dem Basler Frieden bis zur zweiten Reise nach Osmän und in die Eschenheimer Gasse. Seit erst hat auch die preussische Regierung anerkannt, daß, so lange der Zollverein die norddeutschen Häfen nicht erworben hat, „es ihm unmöglich ist, seinen auswärtigen Handel zu organisiren“ und dahin zu streben, „daß die 200 Mill. Fr., welche er gegenwärtig an Kolonialwaaren konsumirt, mit deutschen Manufakturwaaren bezahlt werden; anerkannt, daß, so lange diese Vereinigung nicht zu Stande gekommen ist, es dem Zollverein unmöglich bleiben wird, durch vortheilhafte Handelsverträge und durch ein zweckmäßiges System von Differentialzöllen und Navigationsgesetzen den direkten Verkehr mit den überseeischen Produktionsländern einzuleiten, worauf doch hauptsächlich die Größe unserer künftigen Ausfuhr und unser Vermögen beruht, unsre Kolonialwaaren-Konsumtionen, folglich unsre Zollenträfte, folglich unsern Staatsreichtum, folglich unsre Macht und Unabhängigkeit von fremder Politik fort und fort zu vermehren; anerkannt, daß, so lange die Grenzen des Zollvereins nicht bis an die See vorgerückt sind, sich ein bedeutender Theil unsres nationalen Manufakturwaarenmarktes in den Händen Englands befindet, unsern separatischen Mitbrüder mit den Fremden gemeinsame Sache machen, um durch Einschmuggeln fremder Waaren unser Schutzsystem zu entkräften, und daß der Zollschutz an unsrer nördlichen Grenze ein eben so kostspieliger, als unwirksam und sittensverderblicher bleibt.

Zugleich hat der Separatismus der norddeutschen Staaten anerkannt, daß es für sie mit Ausnahme des Finanzpunktes — und in dieser Beziehung haben sie in erster Linie sich selbst als die Urheber ihrer eignen Kalamität anzuklagen — keinen einzigen „Grund von überwiegender Wichtigkeit“ giebt, der sie von dem Anschlusse an das vereinigte Deutschland abziele, daß vielmehr alle Gründe für die Vereinigung bei ihnen nicht minder gültig und dringend sind, als diesseits. Wenn wir durch Herstellung des direkten Handels mit den Erzeugungsländern unsre Produktionen und Konsumtionen, unsre Ausfuhr und Einfuhrn vermehren, wenn wir veranlaßt sind, der Nationalflagge ihren gebüh-

renden Antheil an den Transporten des überseeischen Handels und an den Fischereien zu sichern, wer gewinnt dabei mehr als der Handel und die Rhederei der Städte an den Mündungen der Weser, Elbe, Ems, am ganzen Rande der deutschen See? Wenn wir durch Handelsverträge, durch nationale Vertretung in überseeischen Seehäfen und Hauptstädten und vielleicht, so der Himmel Entschlüsse der beflaggenwerthesten Engbergigkeit abwendet, durch eine ob auch nur kleine Kriegsflotte dem deutschen Kaufmann größere Sicherheit und dem deutschen Namen größere Achtung verschaffen, wer gewinnt dabei mehr, als der Handel und die Rhederei jener Seestädte, deren Häfen jetzt eine unbedeutende Korvette eines winzigen Seeräubers ungestraft schließen darf? Wenn die einheimische Industrie, der auswärtige Handel und die nationale Schifffahrt, folglich unsre Seestädte blühen, wer anders erfreut sich dann dieser Segnungen nächst den Städten, als die in ihrer unmittelbaren Nähe liegenden Agrikulturländer, die in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen Manufakturen und Fabriken, diejenigen Deutschen, die an der Küste wohnen, die Hannoveraner, die Oldenburger, die Lauenburger, Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger? Wenn der innere Markt des endlich vereinten Deutschlands dem vaterländischen Gewerbfleisse wiebergegeben sein wird, wenn die vaterländische Industrie endlich ihre volle segnende Kraft ausgießen darf, wenn Deutschland als geachtete politische Macht endlich in die Reihe der geschlossenen unabhängigen Nationen und der Großmächte ebenbürtig wieder eingetreten und ihm damit die Gewißheit gegeben ist, nach dem Verhältniß seiner Macht, seiner Bildung und seiner Leistungsfähigkeit an dem Weltverkehre Theil zu nehmen, wenn die alsdann in Schwung gesetzte Thätigkeit der Nationalindustrie einen ungeahnten Reichtum an Kräften und Mitteln schafft und den Umfang der allgemeinen Bildung und die Verzehrfähigkeit unberechenbar erweitert und veredelt — wer anders gewinnt dabei mehr, als die gesammte deutsche Landwirthschaft in allen deutschen Revieren im Süden und im Norden?

Darum sollten sich die deutschen Regierungen, die deutschen Kammern, die gesammte deutsche Presse und die Nation in ihren verschiedenen Berufskreisen, Klassen und Vereinen zur Aufrechthaltung und Durchführung eines Vertrages verbinden, der zwar Deutschland einen vorübergehenden Tribut auferlegt, aber zugleich als Behälter der Herrschaft eine Macht giebt, deren rechter Gebrauch den Tribut hundertfältig vergütet. Die Presse sollte es als ihre Pflicht ansehen, den deutschen Kabinetten zu beweisen, daß eine inhaltsvollere Einheit Deutschlands nur durch vollständige Identifizirung der deutschen Volks- und Regierungsinteressen aus der verächtlichen Zersplitterung in die staatlichen Besonderheiten geschaffen werden könne; daß in der gegenwärtigen Weltlage die Handelspolitik der Hauptgegenstand aller Völkerbeziehungen ist, daß darin das Gemicht und die Geltung der Staaten nicht nach dem Umfange der fürstlichen Souveränitätsrechte, nicht nach der Truppenzahl und den militärischen Hülfsmitteln, sondern nach dem Umfang des wahrhaft nationalen Handelsgebietes, nach dem Umfange der Produktion, der Konsumtion, der Kapitalkraft und Geschicklichkeit berechnet wird, daß diese merkantilisch-politische Richtung im Verkehre der Völker und Staaten unter einander und mit den transatlantischen Produktions- und Handelsstaaten mit immer größern Riesenschritten um sich greift, daß die Völker einer wirksamen, auf einem großen und volksblichten Nationalgebiete sich ausbreitenden Handelspolitik gesucht und vorzugsweise mächtig sind, weil eben die Weltlage die Handhabe der Handelspolitik zum obersten Hebel der Politik gemacht habe; daß die Völker nicht von Gehalten leben, daß die Politik andrer Nationen die Hände nicht in den Schooß lege, daß die Noth der Arbeiter, denen jene kostbaren Instrumente fehlen, womit sie arbeiten wollen und sollen, denen die fremden Märkte verschlossen sind, wohin ihre Erzeugnisse ihren Abfluß nehmen sollten, und deren eigne Märkte noch überdies der fremden Konkurrenz preisgegeben sind, unaufhaltsam vorwärts schreitet und Tausende und aber Tausende von

fleißigen Händen und reichen Kapitalien verzweiflungsvoll zur Auswanderung treibt.

Den Stämmen, Berufskreisen und individuellen Interessen sollte die Presse zeigen, daß, falls es Kabinete giebt, welche ihre Eifersucht auf ihre souveräne Stellung abgelegt haben, sie diesem Beispiele folgen und dem Gegentheile mit gründlichen Ausführungen entgegen treten, ihren eignen Separatismus und die nicht geringe Erpichtheit auf ihre staatl. und stammlichen Besonderheiten abthun, daß die Stände und die Bevölkerungen endlich einmal den übertriebenen Beschränktheiten des kleinen und kleinlichen Provinzialismus, des wahrhaft kläglichen Winkel- und Krämergeistes entfangen und den Pflichten des großen, gemeinsamen Vaterlandes gerecht werden möchten. Die separatistische Versunkenheit der Stämme bestimmt und befestigt den Geist und die Tendenz der Regierungen.

Der Septembervertrag, so bedürftig Einzelnes einer genaueren Prüfung erscheint, und wir werden später einige Artikel nach dem Maße unserer Kräfte einer genauern Erwägung unterziehen, wenn nicht die angekündigte ministerielle Denkschrift wünschenswerthe Erläuterung bringen sollte — der Septembervertrag ist ein neues Programm für die Zukunft, die Nation wird dieses Programm annehmen; sie wird den Regierungen zur Seite stehen und Wache halten, daß nicht abermals die Hoffnungen auf eine bescheidene Zukunft des Vaterlandes hinschwinden und die mühsam zurückgehaltene Frage an das Geschick aufwache, ob die Zukunft etwa ein andres Deutschland in Deutschland berge?

Berlin, d. 18. Sept. Es bestätigt sich, daß Preußen den Zollvereinsstaaten zugleich mit dem abgeschlossenen Zoll- und Steuervereins-Vertrage eine ausführliche Denkschrift mitgetheilt hat, über deren Inhalt man hier noch Stillschweigen beobachtet. Nach Eingang der Erklärungen von Seiten der Regierungen der übrigen Zollvereinsstaaten wird erst der Termin für den hier abzuhaltenden Zollcongress festgesetzt werden.

Der Prinz Karl von Baiern ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Im hiesigen königlichen Schlosse werden eine Anzahl von Zimmern; die sonst zur Aufnahme hoher fremder Gäste dienen, zur Zeit in Stand gesetzt.

Es ist vielfach die Rede davon, daß als Folge der Ausweisung des hiesigen deutsch-katholischen Predigers Brauner bestimmte Unterdrückungsmaßregeln gegen die deutsch-katholische Gemeinde zu erwarten seien.

Aus Frankfurt a. M. vom 17. Sept. wird die angebliche Auflösung der Militärconventionen zwischen Preußen, Braunschweig u. für ein grundloses Gerücht erklärt.

Der Ober-Präsident von Bonin macht im Staats-Anzeiger bekannt, daß die Eröffnung des Provinzial-Landtags des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen am 5. October in Stettin stattfindet. Graf Bismarck-Wohlen ist zum Landtags-Marschall, der Geh. Regierungsrath von Schönning zum Stellvertreter desselben und der Ober-Präsident zum kgl. Kommissarius ernannt worden.

Ueber die bekannte Wahl-Ablehnung des Grafen v. Fürstenberg-Stammheim schreibt man der Allgemeinen Zeitung: Graf Fürstenberg hat übrigens sichern Vernehmen gemäß vorher reichlich Rath geschlagen und seine gewissenhafte Ueberzeugung erst dann ausgesprochen, als er, wie man versichert, darin von einem hohen Würdenträger seiner Kirche bekräftigt war. Sein Verhalten ist deshalb nur verdrießlicher geworden und die vergeblichen Bemühungen des Hrn. v. Kleist-Rokow, ihn eines andern zu belehren, dienen nur zum Beweise der Achtung, deren Graf Fürstenberg am Rheine allgemein genießt.

Königsberg, d. 13. Sept. In einem der städtischen Gymnasien ist kürzlich durch Emeritierung eines Lehrers eine Vacanz eingetreten; der von den städtischen Behörden gefasste Beschluß, die Lehrer der Anstalt sämmtlich avancieren zu lassen, ist jedoch von dem Provinzial-Schul-Kollegium nicht bestätigt worden, indem dasselbe verfügt hat, daß die Oberlehrer Bender und Schumann, in Betracht ihrer bereits vor dem Jahre 1848 an den Tag gelegten liberalen Bestrebungen, niemals auf eine Gehaltserhöhung Anspruch machen dürften; Dr. Bender ist in Folge dessen aus dem Amte geschieden. (K. 3.)

Elberfeld, d. 17. Sept. In der heutigen Sitzung des evangelischen Kirchentages wurde beschlossen, daß der evangelische Kirchentag nächstes Jahr in Bremen abgehalten werden solle.

Frankfurt a. M., d. 18. Septbr. Heute ist ein Beschluß des Senats erschienen, wonach die Grundrechte, soweit sie nicht durch besondere Gesetze hier Geltung erlangt haben, aufgehoben sind. — Dem gekerkerten Körper ist ein Preßgesetz nach dem Muster des hessens-darmstädtischen Entwurfs vorgelegt worden.

Wien, d. 17. Sept. Nach einer telegraphischen Depesche aus Verona fand heute daselbst vor dem Kaiser ein großartiges Militair-Manöver statt, bei welchem FML. Graf v. Radetzky das Kommando führte.

Italien.

Neapel, d. 9. Sept. Die Vorgänge in Wien, im Verein mit der Beharrlichkeit, die Se. neapolitanische Majestät im Festhalten an der gegenwärtigen schwächlichen Regierung beweist, lassen uns erwarten, daß binnen Kurzem ein Dekret die Verfassung ausheben wird. Der nichtswürdige Polizei-Minister, Peccheneda, verfolgt seine Bahn und setzt seinen Radeckkrieg gegen die constitutionellen Meinungen mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer fort. Neue geschwidge

Verhaftungen und neue Entwürdigungen der Gerichtshöfe folgen einander auf dem Fuße.

Aus den Appenninen, d. 14. Sept. Das österreichische Waffenspiel, welches nächster Tage zu Somma bei Mailand Statt haben soll, wird piemontesischerseits nicht als ein bloßes Spiel betrachtet; wenigstens kann ich Ihnen die wichtige, aus zuverlässiger Quelle mir zugehende Nachricht mittheilen, daß die piemontessische Regierung beschlossen hat, der Anhäufung österreichischer Truppen an der piemontesischen Grenze gegenüber ein Armeekorps von 25 bis 30,000 Mann in und um die Festungen von Alessandria, Valenza und Casale zu verlegen. (K. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 16. Septbr. Heute Mittags war Ministerrath im Elysee. Das Geseh vom 31. Mai war Gegenstand der Berathung.

Die „Patrie“ enthält ein, vorgeblich bei einem der Theilnehmer des „fränkisch-deutschen Komplotts“ gefundenes Aktenstück vom 1. August d. J., welches als Verhaltungsregel „vor, während und nach der Revolution“ dienen soll. Das Aktenstück ist übrigens in einem so maßlosen Tone gehalten, daß sich auf dessen eigentlichen Ursprung leicht schließen läßt. Es ist darin von Konfiskationen, Vernichtung der Volksfeinde, Entwaffnung des Bürgerthums, Herrschaft der Massen u. f. w. die Rede.

Mehrere Kaffeehäuser der Boulevards haben seit Sonntag einige Gäste. Abends finden sich dort Polizei-Agenten in Uniform ein, trinken Bier, rauchen Cigarren und bleiben bis zur Schließungszeit da. Bekanntlich darf kein Polizei-Agent in Uniform ohne Befehl in ein Kaffeehaus treten. Die Anwesenheit derselben an diesen Orten scheint daher von oben angeordnet zu sein und hat ihren Grund wahrscheinlich in dem Umstande, daß man sich dort sehr viel mit Politik beschäftigt hat.

Gestern Abend sind wichtige Depeschen aus Madrid angekommen. Baroche und kurz nach ihm Douoso Cortez und Lord Normanby begaben sich in das Elysee. Frankreich und England sind entschlossen, einen Bruch zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten zu verhindern, Cuba Spanien zu erhalten, dieser Insel aber die nöthigsten Reformen zu sichern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Septbr. Auf der Börse herrscht seit mehreren Tagen eine vage Gedrücktheit, und man speculirt fast ausschließlich auf Baïsse. Consols steten gestern wieder um $\frac{1}{4}$ pSt.; auch auswärtige Papiere, namentlich Spanische und Mexican. wichen. Man schreibt diese Stimmung theils den Nachrichten aus Frankreich (speciell dem Belagerungszustand im Departement de l'Ardeche); theils dem Mangel an Nachrichten aus Cuba zu, wo die Invasion des Generals Popez nicht so rasch niedergeschlagen worden ist, als die Börsenwelt erwartet hat.

Die Ausstellung gewinnt, jemehr sie sich ihrem Schlusse nähert, ihre ganze Anziehungskraft wieder. Gestern fanden sich nicht weniger als 60,497 Personen ein und heute um 2 Uhr hatten bereits 59,689 Zutritt erhalten. Ein großer Theil der Besuchenden besteht aus Landleuten, die jetzt nach Beendigung der Erndt-Arbeiten Zeit haben den Krystallpalast mit allen seinen Wundern in Augenschein zu nehmen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 16. Sept. Ein kaiserlicher Ukas verkündet dem Reiche die am 28. Aug. erfolgte Geburt einer Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch und befehlet an, die Neugeborene in den vorkommenden Fällen mit dem Titel „Großfürstin, kaiserl. Hoheit“ zu benennen.

China.

Die neueste Ueberlandspost bringt Berichte aus Calcutta bis 8. August, und aus Canton bis 22. Juli. Aus Canton wird gemeldet, daß die Insurrection einen furchtbar drohenden Umfang gewonnen habe. Die Kaiserl. Truppen sind massenweise abgefallen und haben sich der Armee des Usurpators angeschlossen, der 40 Meilen näher gegen Peking vorgezogen ist, und derzeit über eine Truppenmacht von 180,000 Mann gebieten soll. Religiöser und nationaler Fanatismus scheint bei dieser Erhebung im Spiele zu sein. Die Glaubenslehre des Confucius wird von den Insurgenten in größter Schärfe aufgefaßt und zur Geltung zu bringen gesucht. Der Hof von Peking wird von ihnen als unreligiös und verborben ausgehrien. Das Christenthum hat von dieser Bewegung, im Falle sie nicht unterdrückt werden sollte, bestimmt Nichts zu hoffen, weit eher Nachtheile zu befürchten. Der Kaiser von China hat Mandate nach der Tartarei geschickt, um die Tartarenhäuptlinge zur wirksamsten Hülfeleistung aufzufordern. Die Insurgenten beabsichtigen dagegen die Austreibung aller Tartaren und den Sturz der Tartarischen Dynastie.

Türkei.

Konstantinopel, d. 30. August. Des Bezirgs Antwortschreiben auf Abbas Pascha's Unterwerfungs-Epistel wird den Pascha veranlassen, die förmliche Erlaubniß der Pforte zum Bau des Weges zwischen Kairo und Alexandrien nachzusuchen. Diese Erlaubniß ist übrigens im Voraus zugesichert. England hat also gesiegt, und die Ehre der Türkischen Regierung ist gerettet.

Lutherische Gemeinde.

Sonntag den 21. September 9 Uhr Morgens Gottesdienst.
Pastor Rudel aus Saarbrück.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 21. d. Nachmittags 1 1/2 Uhr und folgenden Tages werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 1 goldene Halsterte, 1 Paar goldene Ohringe und 1 silbernes Mantelstück, Meubles, Haus- und Küchengerät, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, ein Pianoforte in Klavierform, zwei Saiten, einige Bücher, Handlexikon von 1848. 5 Bände, Stunden der Andacht 4 Bände und andere Sachen mehr gerichtlich verauktioniert werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Grundstücks-Verkauf.

Das nachfolgend näher beschriebene, eine kleine Viertelstunde von hier, über dem Birgergarten, belegene Grundstück des Herrn von Florencourt, aus dem ehemals Günther'schen und ehemals Stein'schen Weinberge bestehend, soll am

4. October d. J. Vormittags 11 Uhr in meiner Expedition, Herren-Gasse Nr. 24 im Tuschner'schen Hause versteigert werden. Kauflustige laße ich hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die Kaufbedingungen auch vorher bei mir eingesehen werden können.

Naumburg a. S., d. 2. September 1851.

Pfeffer, Rechts-Anwalt.

Beschreibung. In dem Grundstücke, von welchem aus man eine der freundlichen Ausichten in das Saal- und Unstruttal hat, befindet sich ein Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben, drei Kammern, geräumiger Küche mit eingemauertem kupfernen Waschtisch, Speisekammer, Keller und Bodenraum; ferner ein Pferde- und Kuhstall, ein Wingerhaus, und ein neu angelegter Brunnen, der gutes, weiches Trinkwasser liefert. Dasselbe hat im Ganzen einen Flächeninhalt von ungefähr drei Dresdener oder sieben Magdeburgischen Morgen, wird theils als Gemüse- und Ackerland, theils als Weinberg und Wiesengrund benutzt, und ist mit mehreren hundert guten Obstbäumen bestanden. Es eignet sich vorzugsweise für eine Familie, die ihren Bedarf an Gemüse, Milch, Butter u. s. w. selbst ziehen und in ländlicher Zurückgezogenheit leben will, ohne die Vortheile zu entbehren, welche die Nähe der Stadt gewährt.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

- sind fortwährend vorrätzig:
- Gubi's Volkskalender pro 1852. 12 1/2 Sgr.
 - Trewend's Volkskalender pro 1852. 12 1/2 Sgr.
 - (Mit hübschen Stahlstichen.)
 - Steffens' Volkskalender pro 1852. 12 1/2 Sgr.
 - (Mit hübschen Stahlstichen.)
 - Der Bote pro 1852. 12 1/2 Sgr.
 - (Mit Papier durchschossen und einer Prämie.)
 - Die Spinnstube von Horn pro 1852. 12 1/2 Sgr.
 - Frankfurter Volkskalender pro 1852. 10 Sgr.
 - (Mit hübschen Stahlstichen.)
 - Nierix Volkskalender pro 1852. 10 Sgr.
 - August's deutscher Volkskalender pro 1852. 10 Sgr.
 - Neuhaldensleben Volkskalender pro 1852. 8 Sgr.
 - Kleine Hauskalender pro 1852. à 5 u. 6 Sgr.
 - Große und kleine Comptoirkalender, in allen Formaten und Preisen, aufgezogen und unaufgezogen.

Das neue Strafgesetzbuch für die Preuß. Staaten, à 2 1/2 Sgr., ist stets vorrätzig in Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

Ein gutes Pianoforte ist billig zu verkaufen, Hallgasse Nr. 808.

Frische große Holsteiner Auster empfing so eben
Carl Kramm,
gr. Ulrichstr. Nr. 13.

Ackerbauschule in Badersleben.

Freitag, den 26. d. M. von Morgens 10 Uhr ab, wird die diesjährige Prüfung der Böglinge auf dieser Ackerbauschule in den praktischen Fächern der Landwirtschaft stattfinden, wozu die Freunde unserer Anstalt eingeladen werden. Bei Gelegenheit dieser Einladung will das unterzeichnete Curatorium auch nicht unterlassen, namentlich die ländlichen Grundbesitzer in diesem und dem angrenzenden Kreise, für deren Söhne die Anstalt zunächst gegründet worden, darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht versäumen mögen, die Anmeldungen ihrer Söhne und Pflegebefohlenen, deren Aufnahme zu Ostern 1852 gewünscht wird, recht frühzeitig zu bewirken, indem sonst auf die Letzteren, wie es leider bisher öfter der Fall gewesen ist, wegen Aufnahme der aus den Städten und aus ferneren Gegenden, auch aus dem Auslande, früher Angemeldeten, späterhin nicht mehr Rücksicht genommen werden kann. Die höchste Zahl der Böglinge in der Anstalt ist für jetzt auf 60 festgesetzt worden; 13, welche die Aufnahme resp. zu Ostern oder Johannis d. J. noch wünschen, haben abschlägig beschieden werden müssen; 26 werden zu Ostern 1852 abgehen und 9 ist die Aufnahme zu diesem Termine bereits zugesagt.

Die mit Johannis d. J. eingetretene pachtweise Uebernahme des Guts Seitens des bisherigen Vorstehers, Herrn Untmann Köppe, hat hinsichtlich der Einrichtung, Leitung und Haltung der Anstalt im Wesentlichen gar keine Veränderung mit sich gebracht; nur hat das Curatorium die Freude, in der durch dieses Pachtverhältnis auf längere Jahre — so der Herr will — gesicherten Erhaltung des bewährten Vorstehers, wie solche durch die anerkennende Mitwirkung der betreffenden hohen Königlichen Behörden und durch die ununterbrochene fortwährende Fürsorge des Stifters, Herrn Landrath Baron v. Gustedt, für die Anstalt herbeigeführt worden, eine erneuerte Bürgschaft für den ferneren segensreichen Bestand der Anstalt empfangen zu haben, und wird seiner Seite je mit der wachsenden Bedeutung derselben, auch desto mehr der Größe seiner übernommenen Verpflichtungen eingedenk sein. Insbesondere darf sich das resp. Publikum überzeugt halten, daß bei allen vorkommenden Veränderungen, und so auch namentlich bei etwa für zweckmäßig befundenem Lehrerwechsel, nur immer das Beste der Anstalt im Auge gehalten wird.

Badersleben, den 9. Septbr. 1851.

Das Curatorium der Ackerbauschule:

Bertram, Superintendent. Finke, Oberamtmann. Dr. Bertling, Pastor.
Weber, Pastor. M. Tegtmeyer. S. Koloff.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Die Gastwirthschaft, welche bisher in einem dazu bestimmten und verpachteten Theile des dem Königl. Vice-Ober-Jägermeister Herrn Grafen Ludwig von der Ufseburg gehörigen Schlosses Falkenstein bei Meisdorf betrieben worden ist, hat mit Ablauf der Pachtzeit jetzt dort ihre Endschafft erreicht, und soll zum Fortbetriebe derselben ein bereits im Bau begriffener neuer Gasthof dicht unten im Thale am Fuße des Berges unter dem Schloß Falkenstein oberhalb der dort stehenden Papierfabrik hergestellt werden. Das dazu bestimmte große Hauptgebäude, belegen in dem zur Papierfabrik gehörig gewesenem oberhalb derselben gelegenen Garten, wird enthalten einen großen Salon, 11 heizbare Zimmer, geräumige Küche, Speisekammer, Gesindestammer, Bodenraum und gewölbten Keller, und das neue Wirthschaftsgebäude von circa 75' Länge: eine Wagenremise, Holzstall, Pferdeställe, Kuhstall, Schweinestall und Waschhaus mit Heu- und Futterboden; auch gehört dazu noch ein Gebäude mit großem Keller zu Vorräthen und einem Kornboden. Diese Grundstücke sollen zum Betriebe der Gastwirthschaft darin auf 6 Jahre, vom 1. November dieses Jahres ab, aus freier Hand verpachtet werden, was ich hiermit im Auftrage des Herrn Grafen von der Ufseburg mit dem Bemerkten bekannt mache, daß für das erste halbe Jahr, vom 1. November d. J. bis 1. Mai 1852, Pachtgeld nicht verlangt wird, und daß ich bereit bin, über die näheren Bedingungen Mittheilung zu machen.

Achersleben, den 9. September 1851.

Richter,
Rechts-Anwalt und Notar.

Die Ankunft ihrer Glaswaaren in Wein- und Bierflaschen, Einmachegläsern und dergl., so wie weißes und grünes Tafelglas in allen Größen, erlaubt sich ihren werthen Kunden ergebenst anzuzeigen

die Weissenborn'sche Glashandlung,
in der großen Klausstraße Nr. 890.

Zugleich empfiehlt auch ihr Lager von weißen Milchschirmen, Kropf- und geraden Cylindern zu soliden Preisen
die Weissenborn'sche Glashandlung.

Friedrich Bretschneider

aus Naumburg a. d. Saale

hat auch die bevorstehende Leipziger Messe sein Lager von Band- und Posamentierwaaren, Zwirn, Seide und Strickgarnen, wie früher Grimmaische Straße, Auerbachs Hof, 1ste Etage.

Ein Mühlen-Grundstück

mit stets aushaltendem Wasser, guter Mahlage in einem Städtchen im Königreiche Sachsen, 2 Stunden von der Leipz.-Dresd.-Eisenbahn, mit 2 Mahlgängen, 1 Cylindergang, Holländischer Graupenmühle, 1 Delmühle mit 6 Paar Stampsen, nebst 2 1/2 Acker Areal an der Mühle gelegen, ist unter billigen Bedingungen wegen vorgerückten Alters des jetzigen

Besizers zu verkaufen; auch ist damit ein Mehhandel verbunden, dessen Umsatz sich jährlich auf 800—1000 Säcke beläuft. Zur Uebernahme wäre ein Capital von circa 4000 Rthl. nöthig.

Franzkirt Anfragen unter der Adresse G. T. befördert Ed. Stückrath in der Expedition dieses Blattes am Markte und wird Näheres darauf prompt mitgetheilt.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Von der Direktion der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft ist mir die **General-Agentur** für die Regierungs-Bezirke **Magdeburg** und **Merseburg**, sowie für die **Anhaltinischen Herzogthümer** übertragen worden und empfehle ich mich deshalb zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen.

Die **Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen auf **Pferde, Maulthiere und Esel; Rindvieh; Schafe, Ziegen und Schweine**; gegen alle Verluste, welche aus dem **Absterben in Folge von Krankheiten** oder von während der laufenden Versicherung eintretenden **Seuchen**, ferner aus dem **Absterben, Abschachten oder Tödten** bei plötzlichen Unglücksfällen hervorgehen, zu **billigen Prämien**. —

Sie gestattet Prämienzahlungen in **jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen, auch monatlichen Terminen**.

Die Ueberschüsse fallen den Mitgliedern der Gesellschaft **allein zu**. —

Bei eintretenden **Eigentums-Veränderungen** können die noch laufenden Versicherungen **übertragen und umgeschrieben** werden. —

Näheres über die sonstigen **Bergünstigungen**, welche diese Gesellschaft ihren Mitgliedern bietet, ist aus den Statuten zu ersehen, welche sowohl durch die unterzeichnete **General-Agentur**, als auch durch die nachstehend aufgeführten Herren **Haupt- und Special-Agenten**, die ebenfalls Versicherungs-Anträge jederzeit entgegennehmen, **unentgeltlich** verabreicht werden.

In **Aken a/E.** durch Herrn **W. L. Schmolke**.

- **Afcherleben** durch Herrn **G. Claus**.
- **Gr. Apenburg** durch Herrn **A. Schirmer**.
- **Artern** durch Herrn **C. W. Werner**.
- **Witterfeld** durch Herrn **A. Richter**.
- **Burg** durch Herrn **Ferd. Zwißau**.
- **Wotternsdorf** durch Herrn **H. Rosenthal**.
- **Brehna** durch Herrn **G. Hoffmann**.
- **Calbe a. d. S.** durch Herrn **A. C. Pflugmacher**.
- **Calvörde** durch Herrn **F. W. Rudert**.
- **Clöße** durch Herrn **C. A. Bünger**.
- **Cölkeda** durch Herrn **F. W. Brettschneider**.
- **Cönnern** durch Herrn **L. H. Unterberg**.
- **Coswig** durch Herrn **C. F. John**.
- **Dardesheim** durch Herrn **C. A. Arnim**.
- **Delitzsch** durch Herrn **F. Naumann**.
- **Dessau** durch Herrn **Ed. Köppe**.
- **Düben** durch Herrn **A. F. Block, Gastwirth**.
- **Egeln** durch Herrn **C. W. Dehring**.
- **Eichenbarleben** durch Herrn **H. H. Steingröwer**.
- **Eilenburg** durch Herrn **Jul. Ehrig**.
- **Eisleben** durch Herren **C. Worch & Schmidt**.
- **Eißneroda** durch Herrn **Ed. Seidler**.
- **Ermsleben** durch Herrn **H. G. Heinecke**.
- **Freiburg a. d. U.** durch Herrn **Kaufmann Brohmer**.
- **Genthin** durch Herrn **C. Dan**.
- **Gerbstedt** durch Herrn **C. Große**.
- **Görzke** durch Herrn **Dr. Lucas**.
- **Gröbzig** durch Herrn **B. Herzfeld**.
- **Grönungen** durch Herrn **H. G. Seidler jun.**
- **Halberstadt** durch Herrn **C. Schneidewin**.
- **Hohenarsleben** durch Herrn **Gasthalter Wolfien**.
- **Hederleben** durch Herrn **Kantor Schliephake**.

In **Hohenmölsen** durch Herrn **Kaufmann Hebenstreit**.

- **Kreuschberg** durch Herrn **Kreistator Dähne**.
- **Landsberg** bei Halle durch Herrn **Dr. Thoss**.
- **Lettin** bei Halle durch Herrn **C. E. Spannaus**.
- **Merseburg** durch Herrn **Alb. Dießelbold**.
- **Mücheln** durch Herrn **Priv.-Secret. Dieblich**.
- **Neuhaldensleben** durch Herrn **Theodor Clemens**.
- **Neuwegerleben** durch Herrn **C. Rhein**.
- **Gr. Döschersleben** durch Herrn **Gastwirth Brösecke**.
- **Dierburg** durch Herrn **G. Armstedt**.
- **Dierfeld** durch Herrn **Kämmerer Heyer**.
- **Duedlinburg** durch Herrn **F. G. F. Hochheim**.
- **Duerfurt** durch Herrn **C. Fritsche**.
- **Raguhn** durch Herrn **C. B. Brunner**.
- **Rothensee** durch Herrn **Ernst Wartenberg**.
- **Rosla a/H.** durch Herrn **Franz Fischer**.
- **Salzwedel** durch Herrn **H. Berends**.
- **Sangerhausen** durch Herrn **Landrathsamts-Secret. F. W. Simon**.
- **Schönebeck** durch Herrn **A. Luther**.
- **Schwanebeck** durch Herrn **W. Thiele**.
- **Seehausen** durch Herrn **Secretair Matthes**.
- **Stendal** durch Herrn **C. L. Guhl**.
- **Sudenburg** durch Herrn **W. Schumacher**.
- **Tangermünde** durch Herrn **Ph. Jac. Müller**.
- **Torgau** durch Herrn **C. A. R. Ulrich**.
- **Wanzleben** durch Herrn **A. Kersten**.
- **Weißenfels** durch Herrn **Polizei-Secretair Enderes**.
- **Wernigerode** durch Herrn **C. Erleben**.
- **Wettin** durch Herrn **Eh. Schreiber**.
- **Wolmirstedt** durch Herrn **J. H. Köhler**.
- **Zeitz** durch Herren **Gebrüder Richter**.
- **Ziesar** durch Herrn **L. F. Meinecke**.
- **Zörbig** durch Herrn **F. W. Reimboth**.

Magdeburg, im **September 1851**.

A. C. Lehmann,

General-Agent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

(Bureau, Breite-Weß Nr. 195.)

**Die J. H. Böhlau'sche
Gold- und Silberwaaren-Handlung**
offerirt einen Theil ihrer mit übernommenen,
jezt zurückgesetzten **Gold- und Silberwaaren**,
von ersteren in großer Auswahl **Ohrringe mit
Glocken, Butons, Broches, Ringe und Her-
rennadeln** zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Wilhelm König.

Der „Neuen Haleschen Zeitung“ kann zur Beruhigung mitgetheilt werden, daß die bei **Wislizenus** mitgenommenen Papiere nichts weniger als „verdächtig“ sind, und daß der Betroffene mit derselben Ruhe, welche er von jeher seinen Widersachern gegenüber sich bewahrt hat, der Entscheidung entgegensteht. Was das Protokollbuch anbelangt, so sind darin nur Referate der **Wislizenus'schen** Vorträge enthalten, die ja oft genug von „Hörhern und Denuncianten“ besücht waren.

Ob die Papiere dennoch einen Grund zu Maßregeln gegen die freie Gemeinde geben werden, darüber kann der „**Waifenhaus-Courier**“, dem doch so gute Quellen zu Gebote zu stehen scheinen (zumal seit er sich durch seine Leistungen der Anerkennung der „**N. S. Z.**“ würdig gezeigt hat, und er weiß, „woher jetzt der Wind kommt“), wohl keinen Augenblick in **Ein Mitglied der freien Gemeinde**.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Für ein bedeutendes **Esprit- und Liqueur-Geschäft** suche ich einen gefesteten jungen Mann, der in diesem Fach erfahren, besonders die **Oberaufsicht des Comptoir** zu übernehmen hat; derselbe muß nicht allein fertiger **Correspondent** sein, sondern auch die allerbesten **Empfehlungen** beizubringen haben, wogegen ihm eine angenehme, sichere und anständige Stellung zugesichert wird.

Wilhelm Sachtmann
in Halle a/Saale.

Preßhese

aus der best renommirten Fabrik von **G. A. Sobst in Hamburg**, in bekannter, vorzüglicher Güte, hat Unterzeichneter für Halle und Provinz Sachsen das **alleinige** Debit und giebt dieselbe in großen und kleinen Quantitäten ab. Die **Hefen-Säcke** tragen den Stempel der Fabrikanten.

Fr. Witzenter,

Rathhausgasse Nr. 252, dem Markte nahe.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Weintraube.

Sonntag Concert.

Wittig.



Deutschland.

Halle, d. 20. Sept. (Fortf. u. Schluß des Artikels über den Preuß.-Hannoverschen Zollvertrag.) Diejenigen, deren Wahlspruch ist „Deutschland über Alles“ und die in der treuen und gewissenhaften Befolgung desselben die stärksten Garantien für die Festigkeit, Größe, Macht und Ehre Preußens wiederfinden, sahen sich in einer und derselben handelspolitischen Lebensfrage von der preussischen Regierung gegenüber. Dafür war ihr Standpunkt eine unabweisliche Pflicht, um ihre eigene wachsende Angelegenheiten für das deutsche Vaterland zu wahren, und die Interessen der Nationen, die mit uns in unmittelbarer Nähe liegen, zu berücksichtigen. Der Nationalismus, der in uns so tief verwurzelt ist, hat uns nicht nur die Pflicht gegeben, unsere eigene Nation zu unterstützen, sondern auch die Pflicht, die Interessen der Nationen, die mit uns in unmittelbarer Nähe liegen, zu berücksichtigen. Der Nationalismus, der in uns so tief verwurzelt ist, hat uns nicht nur die Pflicht gegeben, unsere eigene Nation zu unterstützen, sondern auch die Pflicht, die Interessen der Nationen, die mit uns in unmittelbarer Nähe liegen, zu berücksichtigen.



renden Antheil an den Transporten des überseeischen Handels und an den Fischereien zu sichern, wer gewinnt dabei mehr als der Handel und die Rhederei der Städte an den Mündungen der Weser, Ems, Elbe, am ganzen Rande der deutschen See? Wenn wir durch Handelsverträge, durch nationale Vertretung in überseeischen Seehäfen und Hauptstädten und vielleicht, so der Himmel Entschlüsse der beklagenswerthen Engbergigkeit abwendet, durch eine ob auch nur kleine Kriegsflotte dem deutschen Kaufmann größere Sicherheit und dem deutschen Namen größere Achtung verschaffen, wer gewinnt dabei mehr, als der Handel und die Rhederei jener Seestädte, deren Häfen jetzt eine unbedeutende Korvette eines winzigen Seeräubers ungekräftet schließen darf? Wenn die einheimische Industrie, der auswärtige Handel und die nationale Schifffahrt, folglich unsere Seestädte blühen, wer anders erfreut sich dann dieser Segnungen nächst den Städten, als die in ihrer unmittelbaren Nähe liegenden Agrikulturländer, die in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen Manufakturen und Fabriken, diejenigen Deutschen, die an der Küste wohnen, die Hannoveraner, die Oldenburger, die Lauenburger, Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger? Wenn der innere Markt des endlich vereinten Deutschlands dem vaterländischen Gewerbfleiß wiedergegeben sein wird, wenn die vaterländische Industrie endlich ihre volle segnennde Kraft ausgießen darf, wenn Deutschland als geachtete politische Macht endlich in die Reihe der geschlossenen unabhängigen Nationen und der Großmächte ebenebürtig wieder eingetreten und ihm damit die Gewißheit gegeben ist, nach dem Verhältnis seiner Macht, seiner Bildung und seiner Leistungsfähigkeit an dem Weltverkehre Theil zu nehmen, wenn die alsdann in Schwung gesetzte Thätigkeit der Nationalindustrie einen ungeahnten Reichthum an Kräften und Mitteln schafft und den Umfang der allgemeinen Bildung und die Verzehrsfähigkeit unberechenbar erweitert und veredelt — wer anders gewinnt dabei mehr, als die gesammte deutsche Landwirtschaft in allen deutschen Revieren im Süden und im Norden?

Darum sollten sich die deutschen Regierungen, die deutschen Kammern, die gesammte deutsche Presse und die Nation in ihren verschiedenen Berufskreisen, Klassen und Vereinen zur Aufrechterhaltung und Durchführung eines Vertrages verbinden, der zwar Deutschland einen vorübergehenden Tribut auferlegt, aber zugleich als Behälter der Herrschaft eine Macht giebt, deren rechter Gebrauch den Tribut hundertfältig vergütet. Die Presse sollte es als ihre Pflicht ansehen, den deutschen Kabinetten zu beweisen, daß eine inhaltsvollere Einheit Deutschlands nur durch vollständige Identifizierung der deutschen Volks- und Regierungsinteressen aus der verächtlichen Zersplitterung in die staatlichen Besonderheiten geschaffen werden könne; daß in der gegenwärtigen Weltlage die Handelspolitik der Hauptgegenstand aller Völkerbeziehungen ist, daß darin das Gewicht und die Geltung der Staaten nicht nach dem Umfange der fürstlichen Souveränitätsrechte, nicht nach der Kruppenszahl und den militärischen Hilfsmitteln, sondern nach dem Umfange des wahrhaft nationalen Handelsgebietes, nach dem Umfange der Produktion, der Konsumtion, der Kapitalkraft und Geschicklichkeit berechnet wird, daß diese merkantilisch-politische Richtung im Verkehre der Völker und Staaten unter einander und mit den transatlantischen Produktions- und Handelsstaaten mit immer größerem Riesenschritten um sich greift, daß die Lenker einer wirksamen, auf einem großen und volkreichen Nationalgebiete sich ausbreitenden Handelspolitik gesucht und vorzugsweise mächtig sind, weil eben die Weltlage die Handhabe der Handelspolitik zum obersten Hebel der Politik gemacht habe; daß die Völker nicht von Gehalten leben, daß die Politik anderer Nationen die Hände nicht in den Schooß lege, daß die Noth der Arbeiter, denen jene kostbaren Instrumente fehlen, womit sie arbeiten wollen und sollen, denen die fremden Märkte verschlossen sind, wohin ihre Erzeugnisse ihren Abfluß nehmen sollten, und deren eigene Märkte noch überdies der fremden Konkurrenz preisgegeben sind, unaufhaltsam vorwärts schreitet und Tausende und aber Tausende von

